

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 8000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 6.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 5. Februar 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 6.

Bekanntmachung.

Vom 6. bis 10. Februar einschl. findet in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr in der Rheingauer Winzerschule in Eltville ein praktischer

Rebenveredlungskursus

statt. Die Gebühr pro Teilnehmer oder Teilnehmerin beträgt 2 Reichsmark. Interessenten wollen sich mündlich oder schriftlich bei der Direktion der Rheingauer Winzerschule anmelden.

Der Direktor Dr. Schuster.

Traubenweinstockhalle und fachmännische Weinprobe gelegentlich der 34. Wanderausstellung der D. L. G. in Leipzig.

Gelegentlich der in der Zeit vom 5.—11. Juni 1928 stattfindenden Ausstellung der D. L. G. in Leipzig wird wiederum eine Weinstockhalle eingerichtet. Zugleich findet mit dieser Veranstaltung eine fachmännische Weinprobe statt. Aus dem Rheingauer Weinbaugebiet werden zu dem Stöckhallenbetrieb 20 Weinsorten zugelassen. Die Weine werden von der D. L. G. wie bisher angeliefert und gelangen in der Weinstockhalle zum Ausverkauf. Von jeder Sorte sind 50 Flaschen anzumelden.

Zur fachmännischen Weinprobe ist eine beliebige Menge von Weinsorten zugelassen. Vom Erzeuger sind zu diesem Zwecke 6 Flaschen von jeder Sorte kostenlos zu liefern.

Die näheren Bedingungen über die Veranstaltung sind bei dem Fachlehrer für Weinbau und Kellerwirtschaft W. Biermann, Geisenheim a. Rh., erhältlich, dem auch die Anmeldungen bis spätestens 1. März 1928 einzureichen sind.

Lehrgang über Gärung, Ausbau und Pflege des Weines.

In der Zeit vom 13. bis 23. Februar 1928 veranstaltet die Pflanzenphysiologische Versuchsstation der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. einen

Lehrgang über Gärung, Ausbau und Pflege des Weines.

Der Lehrgang bietet Weingutsbesitzern, Weinhandlern, Obst- und Beerenweinfabrikanten, Kellermeistern und Küfern Gelegenheit, alle neueren Erfahrungen über die Gärung, die Umgärung und den Ausbau des Weines, die Anwendung von Reihesäften, die Verhütung und Heilung von Weinkrankheiten, die Weinenteimung und die

Pflege des Weines bis zur Flaschenreise kennen zu lernen und sich in die biologische Betriebskontrolle einzuarbeiten.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchsstation Geisenheim a. Rh.

Max von Eyth und die Wanderausstellungen.



Max von Eyth.

„Technik ist alles, was dem menschlichen Willen eine körperliche Form gibt“, so sagt Max von Eyth in einem Vortrag, den er am 6. Juni 1904 im Verein Deutscher Ingenieure in Frankfurt a. M. hielt. „Und“, fährt er fort, „da das menschliche Willen mit dem menschlichen Geist fast zusammenfällt . . ., so hat auch die Technik . . . etwas von der Grenzenlosigkeit des reinen Geisteslebens überkommen.“

Spiegeln nicht auch die Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft diese Einheit von Poesie und Technik wieder, der Eyth in seinen künstlerischen Werken so beredtem Ausdruck verhalf? Wenn mit dem schrillen Pfiff der Maschinen das gewaltige Leben und Treiben auf der Ausstellung einsetzt, wenn Früchte und Blumen, Saaten und Pflanzen sich in einer Weise aneinanderreihen, die auch den Gesetzen der Schönheit gerecht wird, wenn die Formen und Farben edler Pferde und glattgestirnter Rinder sich im Sonnenglanze spiegeln, dann gliedert sich die Technik aus Landwirtschaft und Maschinenbau zu einem lebensvollen Bilde, das an die Malereien der alten Niederländer erinnert.

In der Reihe ihrer Veröffentlichungen gibt die D. L. G. demnächst eine Arbeit von Dr. Rudolf Heege-Blaubeuren heraus, die wie kein anderes Buch dem dichterischen Schaffen ihres Gründers gerecht wird und Eyths beseeltes Eintreten für die poetische Seite der Technik schildert. Kurz gestreift wird in diesem wertvollen, übrigens auch mit acht Buntgedrucken landwirtschaftlicher Bilder von Eyths Hand ausgestatteten wertvollen Buche die Gründung der D. L. G. und ihrer Wanderausstellungen, die das gewaltige Werk Eyths vom Ende seiner Wanderschaft, die 1882 mit der Rückkehr in die Heimat schließen, bis zu seinem Lebensabend in Ulm a. d. Donau bildet. Es heißt hierüber: „Von Bonn

aus schuf Eyth in unermüdlicher Arbeit für die deutsche Landwirtschaft, was sein Landsmann Friedrich List für die Industrie getan hat, die Gründung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Vierzehn Jahre stand er an der Spitze, war selbst auf den seit dem Jahre 1886 eingeführten Wanderausstellungen tätig. Da hatte er die Ueberzeugung gewonnen, daß er die D. L. G. sich selbst überlassen könne.“

Zehn Jahre noch, von 1896 bis 1906, die Eyth seinem literarischen Schaffen widmete, konnte er das Gedeihen und Wachsen der D. L. G. und der Wanderausstellung mit erleben und sich davon überzeugen, daß es stetig aufwärts ging. Am 27. August 1906 machte ein rascher Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ende. Das Werk ist auf der alten Grundlage seinen Weg weitergegangen, durch Not und schwere Zeit, Krieg und Kriegsfolgen. In diesem Jahre wird es die Messestadt Leipzig aufsuchen und vom 5. bis 10. Juni auf dem erweiterten Messegelände seine Pforten aufschließen. Möge dieser Wanderausstellung ein voller Erfolg zuteil werden.

Die Spitzenlöhne der Rheingauer Weinbergsarbeiter.

Die Rheingauer Weinbergsarbeiter hatten durch ihren Verband das bisherige Lohnabkommen für den Rheingau mit einem Spitzenstundenlohn von 53 Pf. fristgemäß zum 31. Dezember gekündigt und eine Erhöhung desselben auf 75 Pf. verlangt. Die Verhandlung mit dem Arbeitgeberverband führte zu keinem Ergebnis, man vereinbarte, daß ein Tarifeinigungsamt über diese Streitfrage entscheiden soll. Dieses hat nunmehr folgenden, die Vertragsparteien bindenden Spruch gefällt:

1. Der Spitzenstundenlohn für den gelernten Weinbergsarbeiter wird mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab von 53 auf 60 Pf. erhöht.
2. Die Altkordsätze erhöhen sich um den gleichen Prozentsatz wie der Spitzenstundenlohn.
3. Die neue Lohnregelung kann erstmalig zum 15. September 1928 mit 14-tägiger Frist gekündigt werden.



Berichte



Rheingau

× Aus dem Rheingau, 3. Febr. Die Witterung ist milder geworden und eingetretener Regen haben die Weinbergs-Arbeiten wieder etwas zum Stillstand gebracht. Die Hauptarbeit ist jetzt das Schneiden der Reben. Die Befürchtung, daß die Reben durch den dieswintlichen Frost gelitten hätten, bestätigt sich nicht, wenn auch hier und da kleine Ausnahmen zu verzeichnen sind. — Herr Weinbau-Oberinspektor Willig-Kreuznach erläßt gegenwärtig folgendes Rundschreiben: „Haben die Reben durch die Winterkälte gelitten?“ Bei dem nun einsetzenden Rebschnitt ist es für den Winzer wichtig, zu wissen, ob das Rebholz durch die

Wintertälte gelitten hat oder nicht. Es ist daher erforderlich, daß von allen in Frage kommenden Lagen und Rebsorten einjährige Reun. ins Wasser gestellt und deren Austreiben beobachtet wird. Bei den Augen kann man sich zwar auch durch Anschneiden vergewissern, ob Frostschäden vorliegen, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß auch Holz und Mark gelitten haben, und deshalb ist auch die Austriebsfähigkeit der Reben festzustellen. Die ins Wasser gestellten Reben müssen öfters unten angeschnitten werden. Weiterhin ist auch das Wasser in den Töpfen öfters durch anderes zu ersetzen. Es ist weiterhin zweckmäßig, die Reben nicht senkrecht, sondern schräg in die Gefäße zu stellen, damit auch die unteren Augen antreiben können. Je nach dem Zustand von Holz und Augen muß dann der Schnitt durchgeführt werden. Sobald wir selbst diesbezügliche Feststellungen gemacht haben, werden wir weitere Vorschläge über den diesjährigen Rebschnitt machen. Es ist aber auch erforderlich, daß wir von seiten der Praxis über evtl. Beschädigungen in den einzelnen Gebieten informiert werden, damit wir dabei den einzelnen Verhältnissen Rechnung tragen können.

Rheinheffen

× Aus Rheinheffen, 5. Febr. Mit der Verrichtung der Weinbergsarbeiten ist man auf dem Laufenden. In den letzten Wochen konnten die Bodenarbeiten gut gefördert werden. Ueber Frostschäden der Reben wurde bisher noch keine Klage laut; das Rebholz wird als gut ausge-reift bezeichnet. — Im freihändigen Weingeschäft kommen immer Abschlüsse zustande, wenn es sich auch in der Regel um kleinere Mengenverkäufe handelt. In den Weinbauorten der heffischen Pfalz wurden Abschlüsse in 1927er Weißweinen zu 1200—1600 Mt. die 1200 Liter vollzogen.

* Aus Rheinheffen, 3. Febr. (Der Anbau von Amerikanerreben und deren Hybriden.) Vom Hess. Ministerium für Arbeit und Wirtschaft, Abteilung für Ernährung und Landwirtschaft, wird folgende Bekanntmachung betr. Anbau-Verbot und Anmeldepflicht von Amerikanerreben und deren Hybriden erlassen: Nachdem in diesem Jahre die Rebgaillenlaus, welche an den oberirdischen Teilen der Rebe auftritt, sowohl in Baden wie auch in Württemberg angetroffen wurde, ist die Reblausfrage für unser Weinbaugebiet in ein noch ernstes Stadium getreten. Wir machen die Wingerbevölkerung und die mit der Ueberwachung der Rebpflanzungen beauftragten Organe hierauf aufmerksam und erwarten strengste Beachtung des § 44 der Bekanntmachung betr. die Ausführung des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904 über die Bekämpfung des Reblaus. Dieser Paragraph lautet: Es ist verboten, amerikanische Rebsorten oder deren Hybriden in Anlagen, für die nicht besondere staatliche Erlaubnis hierzu erteilt worden ist, anzupflanzen, zu vermehren oder zu veredeln. Bereits bestehende Anpflanzungen amerikanischer Rebsorten sind wegen ihrer staatlichen Beaufsichtigung von den Eigentümern innerhalb dreier Monate nach Veröffentlichung der Bekanntmachung anzumelden.

Rhein

× Vom Mittelrhein, 3. Febr. Es ist ratsam, mit dem Rebschnitt so lange zurückzuhalten, bis die Hauptfrosth Gefahr vorüber ist. Wichtig ist bei Vornahme des Rebschnittes, daß die aufgeschnittenen Stroh- und Weidenbänder, die ja bekanntlich den Heu- und Sauerwurmpuppen Unterschlupf bieten, gesammelt und verbrannt werden. In der Bacharach'schen Gegend kamen in letzter Zeit größere und kleinere Weinverkäufe vor. So wurde in Manubach ein ansehnlicher Posten 1927er, es handelte sich um etwa 60 Fuder zum Preise von 1450—1500 Mt. das Fuder (1000 Liter), abgegeben. In anderen Weinbauorten, wie Oberwesel, Steeg und Breitscheid wurden 1927er Weinverkäufe zu gleichen und ähnlichen Preisen abgeschlossen.

* Bacharach, 3. Febr. Im mittelhessischen Weinbaugebiet war das freihändige Weingeschäft

etwas belebter. In Manubach gingen 60 Fuder 1927er ab, wobei 1450 bis 1500 Mt. angelegt wurden. Für 1928er wurden 1500 Mt. die 1000 Liter bezahlt.

Nahe

× Von der Nahe, 3. Febr. Der Stand des Rebholzes ist im allgemeinen als günstig zu bezeichnen. Bisher hat man von Schäden, die durch Frost verursacht worden sind, noch nichts vernommen. Die Lage im freihändigen Weingeschäft ist in jüngster Zeit unverändert geblieben. Bei den verschiedentlich erfolgten Verkäufen von 1927er wurden für die 1200 Liter 1300—1500 Mark, auch darüber, angelegt.

Mosel

* Mesenich, 3. Febr. Der 27er wird nach und nach probierfähig. Vereinzelt werden auch schon Proben entnommen und verschiedentlich Geschäfte abgeschlossen, wie man hört zu annehmbaren Preisen. Die Winger begrüßen es sehr, daß sich der Weinpreis wenigstens in etwa den heutigen Verhältnissen angleicht.



Verschiedenes



* Destrach, 3. Febr. Die Grundstücksversteigerung von M. Prinz zeitigte ein nicht befriedigendes Ergebnis. Die Höchstgebote ergaben: für einen Ader auf der Schmalgasse 40.50 Mt. für die Rute Weinberg im Honigberg 30.50 Mt. Ein Weinberg im Kellerberg, umfassend 145 Ruten, erlöste insgesamt 4000 Mt.

* Geisenheim, 3. Febr. Die nächste Versammlung des Rheingauer Vereins für Obst- und Gartenbau findet Sonntag, den 5. Febr., nachmittags 2 Uhr, im Hotel „Germania“ statt. Prof. Dr. Lüstner, Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchsanstalt der Lehr- und Forschungsanstalt wird einen Filmvortrag halten über: „Die gefährlichsten tierischen und pilzlichen Feinde und Krankheiten des Rheingauer Obstbaues und deren Bekämpfung“, welcher sehr interessant und lehrreich zu werden verspricht.

* Lorch, 3. Febr. Die Immobilienversteigerung der Erben Jakob Schilgen hatte folgendes Ergebnis: Weingarten-Flur 15 Mt., Ader am Schauerweg 60 Mt., Ader Rügigwiese 19 Mt., Ader Wegelgraben 4 Mt., Weingarten Hamborn 24.50 Mt., Weingarten Bobendell 50 Mt., Wiese Lämmergraben 1 Mt., Weingarten Lauggraben-Röder 56 Mt., Weingarten Röder 30 Mt., Wiese Bächergrund-Blumzell 8 Mt., Weingarten Spelzgrube 40 Mt., Ader Rohlfeld 1 Mt., Weingarten Laugergrube-Heiligland 10 Mt., Ader am Schauerweg 45 Mt., Weingarten Bächerreth 64 Mt., alles je Rute.

○ Lorchhausen, 3. Febr. Am Sonntag fand hier im Wingerhaus eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Rheingauer Weinbauvereins statt, die außerordentlich gut besucht war, auch Lorch und Almannshausen hatten einige Vertreter entsandt, sodaß Herr Massenkeil, der Vorsitzende, seine offene Freude über den zahlreichen Besuch aussprechen konnte. Er erteilte sofort dem Syndikus des Verbandes, Herrn Dr. Bieroth-Mittelheim, das Wort zu seinem Referate. Weit über eine Stunde sprach er zu den Wingern über alle möglichen Fragen und unterrichtete sie über alles ganz eingehend. Getränkesteuer, Weingesetz, alle möglichen steuerlichen Fragen, französischer Vertrag besprach er sehr verständlich und gab noch einen sehr wertvollen Ueberblick über die augenblickliche deutsche Wirtschaftslage im allgemeinen. Für seine reichen Ausführungen erntete er reichen Beifall. Aus seinen Worten erhob sich auch klar der Beweis, daß der Winger heute mehr denn je sich zusammenschließen müsse in seiner Standesorganisation, und — er hatte Erfolg, denn die Anwesenden, die noch nicht zum Verbands gehörten, erklärten restlos ihren Eintritt. — Es entspann sich eine sehr rege Diskussion, an der sich Herr Pfarrer Gramig, Laquai-Lorch und viele Lorchhäuser Winger beteiligten. Der Vorsitzende mit Herrn Pfarrer

„Rheingauer Weinbau-Verein“.

Ortsgruppe Neudorf.

Am Freitag, den 3. Februar abends findet hier im „Wingerhaus“ eine

Große öffentliche Versammlung aller Weinbauinteressenten statt.

Herr Syndikus Dr. Bieroth wird einen Vortrag halten über:

„Die brennendsten wirtschafts- und steuerpolitischen Fragen im Weinbau und die gesamte deutsche Wirtschaftslage“.

Wir laden alle Interessenten herzlichst ein und erwarten einen zahlreichen Besuch.

Der Obmann: Bürgermeister Mehrbauer.

Ortsgruppe Destrach.

Am Sonntag, den 5. Februar, findet um 1/2 4 Uhr, in der „Krone“ eine öffentliche

Versammlung

statt, in der Herr Syndikus Dr. Bieroth über „die augenblickliche Wirtschaftslage“ einen Vortrag halten wird.

Es wird auch der gemeinschaftliche Bezug von Bekämpfungsmitteln geregelt werden. Wir erwarten einen recht zahlreichen Besuch.

Der Obmann: Joh. Jos. Eger.

Ortsgruppe Aulhausen.

Am Dienstag, den 7. Februar, findet abends um 7 1/2 Uhr im Lokale Petri eine

Versammlung

statt. Herr Syndikus Dr. Bieroth wird uns über die augenblicklich wichtigsten Fragen im Weinbau unterrichten. Darauf findet ein

Film-Vortrag

über: neuzeitliche Schädlingsbekämpfung statt. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Obmann: Bürgermeister Braßler.

wiesen noch ausdrücklich auf die Wichtigkeit hin, die „Rheingauer Weinzeitung“ zu lesen, denn dort wird laufend über die neuesten Fragen unterrichtet. Wie jeder andere Beruf sein „Blättchen“ habe, so müsse es auch der Winger. — Die Versammlung konnte zwar erst spät, aber unter allgemeiner Befriedigung geschlossen werden.

* Neudorf, 3. Febr. Das bekannte Hotel-Restaurant „Rauenthaler Hof“ (früher Tiefenthal) hat seinen Besitzer gewechselt und ist dieser Tage neu eröffnet worden.

* Mainz, 3. Febr. Zur Frage der Getränkesteuer nahm der „Verband Rheinheffischer Weinhandeler“ folgende Entschliessung an: „Gegenüber den Bestrebungen des Deutschen Städtetages auf Wiedereinführung der Gemeindegetränkesteuer weist der „Verband Rheinheffischer Weinhandeler“ darauf hin, daß erst im Jahre 1927 die Gemeindegetränkesteuer fiel, weil es als Widerfinn erkannt wurde, auf der einen Seite den Weinbau durch Kredite, durch eine großzügige Propaganda und sonstige Maßnahmen zu unterstützen, auf der anderen Seite ihn aber durch eine der schikanösesten und unwirtschaftlichsten Steuern, wie es die Gemeindegetränkesteuer ist, zu belasten. Die Bedeutung der Gemeindegetränkesteuer für die Finanzen der Städte steht im umgekehrten Verhältnis zu der durch sie bewirkten Schädigung des Weinbaues und Weinhandels. Es ist auch nicht zu verstehen, daß, nachdem die heftigen Kämpfe um die Reichsweinsteuer und die Gemeindegetränkesteuer glücklich beendet sind, der Städtetag es verantworten kann, diese Frage wieder neu zur Debatte zu stellen und dadurch neue Unruhe in den Kreisen wichtiger Erwerbszweige zu stiften. Der Verband erwartet auf jeden Fall von Reichsregierung und Reichstag, daß sie die Bestrebungen des Städtetages ablehnen.“

* Eine Rheinweinlotterie hat der preussische Minister für Volkswohlfahrt dem Reichsverband der Rheinländer genehmigt. Das Spielkapital beträgt 800 000 Reichsmark, die Zahl der Lose 800 000 Stück, der Lospreis 1 Reichsmark, die Zahl der Gewinne 32 954 Stück und der Betrag der Gesamtgewinne 395 000 Reichsmark. Die Ziehung ist auf den 29. Mai in Berlin festgesetzt worden.

* **Naumburg, 3. Febr.** Der Weinbauaus-
schuß des mitteldeutschen Weinbauaus-
schusses hielt hier unter dem Vorsitz von Oberregierungs-
rat Leng eine Tagung ab. Es wurde beschlossen,
den jeweiligen Weinbaureferenten im Oberprä-
sidium zum Vorstehenden zu bestimmen. Ober-
regierungsrat Börner von der biologischen Reichs-
anstalt in Naumburg gab einen umfassenden Be-
richt über seine weinbaulichen „Reiseindrücke in
Spanien und Portugal“. Er ergänzte seine
Ausführungen im Vergleich auf die deutschen
Weinbauggebiete mit guten Lichtbildern. Hinsicht-
lich des Preises für veredelte Weinreben wurde
eine Entschliebung gefaßt und an den Minister
weitergeleitet, in der es heißt: „Im Hinblick auf
die billigen Preise, welche im Westen für Ver-
edelungen berechnet werden, bittet der Weinbau-
auschuß für das mitteldeutsche Weinbauggebiet,
die Preise für Pfropfreben für das Jahr 1928
auf 15 Pfg. herabzusetzen, zumal das Weinbau-
gebiet zwei schlechte Erntejahre erlebt hat.“ Wein-
bauinspektor Wanner berichtete über die Reben-
prämierung. Die Beteiligung an der Wander-
ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesell-
schaft in Leipzig 1928 wurde beschlossen.

* **Die Weinstener** läßt erklärlicherweise mit
jedem Monate mehr nach, da es sich bei ihr nur
um Rest- oder Nachzahlungen handelt. Sie ergab
im Dezember 45915, vom 1. April 1927 bis
31. Dezember 701826. Die Schaumwein-
steuer brachte 1 692 365 und 10 997 604 M. ein.

× **Bad Kreuznach, 3. Febr.** Eine Nahe-
weinprobe fand am Schlusse des arbeitswirt-
schaftlichen Lehrganges für Weinbaufachbeamte,
der von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
(D. L. G.) vom 16. bis 20. Januar an der
Weinbaulehranstalt in Kreuznach veranstaltet
wurde, statt. Die Teilnehmer dieser Probe —
es nahmen an dem Lehrgang etwa 200 Per-
sonen aus sämtlichen Weinbaugebieten Deutsch-
lands und auch aus dem Auslande sogar teil
— konnten sich von der Güte der Naheweine
bestens überzeugen. Vor Beginn der Probe
sprach Direktor Pfeiffer von der Lehr- und Ver-
suchsanstalt in Kreuznach, der die Anwesenden
zunächst mit den Verhältnissen an der Nahe be-
kannt machte. Weiter teilte er mit, daß das
Naheweinbauggebiet, wozu auch der Glan zählt,
rund 5000 Hektar Weinbergsfläche besitzt, wovon
allein 3000 Hektar Weinbergsland auf den Kreis
Kreuznach fallen. Es wurden folgende Proben
gereicht: 27er Kreuznacher Schönesfeld vom Wein-
gut Karl Findenauer, 26er Rahlenberg-Riesling
vom Weingut Rud. Anheuser, 26er Roxheimer
Mühlberg-Rieslingauslese vom Weingut Andres
(Gutleuthof), 26er Norheimer Rafels-Riesling-
auslese von der Prov. Lehranstalt, 25er Rox-
heimer Höllenspfad Riesling und Traminer Aus-
lese vom Weingut Andres (Gutleuthof), 24er
Roxheimer Rafels Rieslingauslese von der Prov.
Lehranstalt, 21er Kreuznacher Steinweg Ries-
ling Auslese von der Prov. Lehranstalt, 21er
Kreuznacher „In den Riddern“ Spätlese vom
Weingut Aug. Anheuser, 21er Kreuznacher Mol-
lenbranner-Rieslingauslese von der Prov. Lehr-
anstalt, 21er Kreuznacher Steinberg Riesling
Spätauslese des Weingut Aug. Anheuser.

* **Ergänzung des Ausnahmetarifs 9a
für Wein.** Es sind Zweifel darüber entstanden,
für welche Arten von Wein der obengenannte
Ausnahmetarif Geltung hat. Deshalb erfolgte
im Tarif und Verkehrsanzeiger eine Ergänzung,
die folgenden Wortlaut hat: „Als Wein im
Sinne dieses Tarifs gelten Traubenwein, Apfel-
und Birnenwein (Obstmist), Kirschenwein und
Beerenwein, sämtlich sowohl gegoren als auch
ungegoren. Auch sogenannter stichiger Wein, wie
er zur Essigbereitung verwendet wird, gehört
hierher. Dagegen gilt dieser Tarif nicht für
Schaumwein jeder Art, (siehe jedoch Ziffer 2
der Anwendungsbedingungen), desgleichen nicht
für Weine, denen zur Erreichung eines bestimmten
Geschmacks oder zu Heilzwecken besondere Stoffe
beigemengt sind, z. B. Vermutwein und Pep-
sinwein. Auch für weinartige Getränke, z. B.

Maltonwein (ein aus Gerstenmalz bereitetes Ge-
tränk) und Rhabarberwein, ist der Tarif nicht
anwendbar.“

Wein-Versteigerungen

× **Grünstadt (Pfalz), 19. Jan.** Den Rei-
gen der jetzt beginnenden Frühjahrs-Weinver-
steigerungen in der Rheinpfalz eröffnete der
Grünstadter Weinmarkt (Vereinigung zur För-
derung des Qualitätsweinbaues e. V.) mit einem
Ausgebot von rund 85 Fuder 1926er und 1927er
Weiß- und Rotweinen, sowie weißgefärbten Por-
tugieser aus den besseren und besten Lagen der
Unterhaardt. Bei zahlreichem Besuch entwickelte
sich eine lebhafteste Steiglust. Es wurden durch-
weg gute Preise erzielt und zwar für die 1000
Liter 1926er Weißweine: Grünstadter 1310 bis
1450 M., Kleinbodenheimer 1320—1740 M.,
Aßelheimer 1210 M., Mühlheimer 1310 M.;
Portugieser-Rotfärbung: 1926er Bfessheimer
830 M., 1927er Großarlbacher und Bfess-
heimer 710, 800 M.; 1927er Portugieser-Weiß-
färbung: Grünstadter 800—1000 M., Säusen-
heimer 810—870 M., Boddenheimer 810, 930
M., Mühlheimer 870, Dirmsteiner 910 M.,
Kindenheimer 1000 M.; 1927er Weißweine:
Grünstadter 960 M., Mühlheimer 1110 M.,
Säusenheimer 1100—1390 M., Kleinkarlbacher
1050 M., Boddenheimer 1190 M., Dirmsteiner
1320—1360 M., Kleinbodenheimer 1260 M.

× **Mainz, 25. Jan.** Eine Versteigerung rhein-
heffischer Weine wurde heute hier vom Weingut W. & L.
Winter (Inh.: Dr. Ludwig Winter) Oppenheim a. Rh.,
mit gutem Erfolge durchgeführt. Es handelte sich um
ein Ausgebot von 27 Nummern 1921er, 1925er und
1926er Faß- und Flaschenweinen, die restlos und zu
guten Bewertungen abgingen. Es erzielten 1925er:
4 Halbstück Dienheimer 1030, 1090 M., 2 Halbstück
Oppenheimer 1050, 1500 M., im Durchschnitt 1130 M.
das Halbstück, zusammen 6790 M.; 1926er: 10 Halb-
stück Dienheimer 1120—1360—1680 M., 8 Halbstück
Oppenheimer 1310—1600 M., Reifefahr natur 1770 M.,
6 Viertelstück Oppenheimer 860—960 M., Sadträger
Spätlese natur 1240 M., im Durchschnitt 1500 M. das
Halbstück, zusammen 31480 M.; 1921er: 1200 Flaschen
Dienheimer 2.20, 3.60, 3.80, 4.10 M., 1200 Flaschen
Oppenheimer 3.00, 3.50, 4.40 M., Reifefahr, feinste
Spätlese 4.50 M., im Durchschnitt 3.60 die Flasche, zu-
sammen 8580 M. Gesamtergebnis rund 47 000 M.
ohne Faß einschließlich Glas.

Beilagen-Hinweis

Der Gesamt-Auslage unserer heutigen Aus-
gabe liegt eine Beilage der Firma John Rei-
nede, Hildesheim betr. Rest-Ausverkauf von
Flaschenkästen bei, die wir gestr. Beachtung
empfehlen.

Die Geschäftsstelle.

Schriftleitung: Otto Etienne, Dürk. a. Rh.

Wein-Versteigerung

des
Weingut August Anheuser
Kreuznach

Telefon 109 Telefon 109

Donnerstag, den 15. März 1928, mittags 1 Uhr
im großen Saale des Evang. Gemeindehauses, Roß-
straße 11, Kreuznach, gelangen zum Ausgebot:

5/2 und 1/4 Stück 1925er
35/2 und 1/4 Stück 1926er
18/2 Stück 1927er und
2600 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuz-
nach, Winzenheim, Niederhausen, Waldböckelheim und
Schloßböckelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brückes
53, Kreuznach, von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr;
für die Herren Kommissionäre am 9. Februar 1928
und für alle Interessenten am 29. Februar und 8.
März 1928, außerdem am 15. März 1928 von mor-
gens 9 Uhr ab im Versteigerungslofale.

Speisezimmer,

Eichen, innen Mahagonie, rund gebaut, solide Arbeit.

Karl Reichert, Schreinerei,

Wiesbaden, Frankenstr. 9,

Telefon 8907.

Achtung!

Bei der Abgabe der diesjährigen

Einkommensteuer

-Erklärung muss grösste Vorsicht walten, da sonst
Ihre Steuerzahlungen durch Schätzung

zu hoch

veranlagt werden. Wenden Sie sich an

Georg Rödel, Wiesbaden

Moritzstr. 6

Tel. 29115

Vorläufige Anzeige!

Am 5. und 13. Juni 1928, versteigern wir
ca. 50 Halbstück 1927er Hallgartener
Naturweine.

Näheres später!

Hallgartener Winzer-Verein G. S. m. u. H.
Hallgarten i. Rhg.

Vorläufige Anzeige!

Am 8. und 19. Juni 1928, versteigern wir
ca. 45 Halbstück 1927er Hallgartener
Naturweine

Näheres später!

Bereinigte Weingutsbesitzer

G. S. m. u. H.

Hallgarten i. Rhg.

Vorläufige Anzeige!

Am 12. und 21. Juni 1928, versteigern wir
ca. 50 Halbstück 1927er Hallgartener
Naturweine.

Näheres später!

Winzer-Genossenschaft, G. S. m. u. H.
Hallgarten i. Rhg.

Vorläufige Anzeige!

Am 13. März 1928, versteigern wir zu Bacha-
rach am Rhein

ca. 45 Halbstück 1927er Steeger
Rieslingweine.

Näheres später!

Erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer
(Gust. Wilh. Lieschied. Telefon Nr. 115.)

Vorläufige Anzeige!

Am 6. Juni 1928, versteigern wir zu Bacharach
am Rhein

ca. 45 Halbstück 1927er Steeger
Rieslingweine.

Alles Nähere später!

Bereinigte Winzer von Steeg.

Wein-Versteigerungen

der

Rudolf Anheuser'schen
Weingutsverwaltung

in Bad Kreuznach

Größtes Weingut an der Nahe
Fernsprecher 48 und 646

und des

Weingutes M. Traurich-Delius
in Bad Kreuznach

Fernsprecher 674

Donnerstag, den 16. Februar 1928
mittags 12⁰⁰ Uhr

im Saale des Evangelischen Gemeindehauses
in Kreuznach

58 Halbstück 1927er

eigenen Wachstums aus besseren und besten
Lagen der Nahe.

Allgemeine Probetage: 8., 9. u. 10. Februar im
Kellereigebäude Strombergerstraße 17, sowie am
16. Februar von 10 Uhr morgens ab im Ver-
steigerungslofale.

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Co., Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).



Neue ringfreie Flaschen sowie gebrauchte

Wein- u. Sektkorke

liefert sehr günstig, auch gegen Zahlungserleichterung

Josef Lubowsky,
Hohlglas-Vertrieb,
FRANKFURT a. M. 3.

Import catalonischer Korke.



Spezialität: Champag.-u. Weinkorke

Stichweine

kauft laufend

Rheinbessische
Weinessigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Beyell)
Niederolm.

Stich- weine

jedes Quantum
kauft

Siegfried
Hirschberger
Bingen, Rhein
Fernspr. 230.

Ursulinen-Institut St. Joseph

Seifenheim a. Rh.



Pensionat und Haushaltungsschule

Höhere Handelsschule u. Lyzeum i. G.

Aufnahmen für Ostern nimmt entgegen

Die Vorsteherin.



KORK-INDUSTRIE

WALDEMAR RITZ JR.

BAD KREUZNACH

PERNSPRECHER No. 1066.

Carl Jacobs, Mainz

Telefon Nr. 164

Aeltestes Spezialhaus Deutschlands
für complete Kellerei-Einrichtungen und aller
Kellerei-Bedarfs-Artikel.

Gegründet 1865.

empfiehlt zum Abstich:

Weinpumpen, Gummischläuche, Kupferblase-
bälge, Weinstützen, Brenken, Trichter, Filtrier-
maschinen etc. Ia. Saliasky-Hausenblase in
Blättern oder in Wein aufgelöst, deutsche und
französische Gelatine: Coignet oder Lainé, Ei-
weiss, Wein-Tannin, kohlensaurer Kalk, Wein-
Eponit, Kaliumferrocyanid, Kaliumpyrosulfat-
Tabletten, Schwefelspahn etc. etc.

Weinpumpen



Ia. Weinschläuche
Weinhähne

liefert seit 60 Jahren

Philipp Hilge/Mainz

Frauenlobstraße 59/61.

Versteigerung

1920er und 1921er
Domänen-Weine

56180 Flaschen, darunter grösste Edel- und
Kabinettweine, von Rhein, Nahe, Saar und
Mosel am 12. März 1928 in

Wiesbaden.

Probetage: 7. Februar von 9-5 Uhr
für den Weinhandel, 28. Februar von 9-5
Uhr Allgemeine Probe bei

H. & L. Nikolaus, Frankfurt-M.-Süd
Darmstädter Landstrasse 125.



★ Wein-Etiketten ★
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Neue Versandfässer

aus Eichenpalstholz offeriert

von 20-40 Ltr. zu 28 Pf. per Ltr.

50-60	28	„	„
70-80	28	„	„
100-125	19	„	„
150-160	18	„	„
200-220	17	„	„
300-350	15	„	„

Karl Gillardon, Lohr am Main.

Es ist Ihr Vorteil

wenn Sie vor Anschaffung einer
Motor- oder Hand-Füllpumpe,
Hochdruck-Batteriespritze,
gewöhnl. Rebenspritze oder eines
Pulver-Sparverstäubers

erst unsern Catalog Nr. 165 und Offerte verlangen.

Gebr. Holder, Spritzen-
Fabrik
Metzingen (Wbg.).

Inserieren Sie in der Rheing. Weinzeitung

Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

IN ALLEN FARBEN- u. GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN-GLÄSER DEMYOHNS
u. KORKFLASCHEN
jederzeit lieferbar

NIEDERLAGE v. H. HEVE GLASFABRIK-SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN-WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Läger im Rheingau:

Eltville: Verwalter Albert Menges, Küfermeister, Gutenbergstr. 32, Tel. 202
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Kellamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 6.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 5. Februar 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Weinbauinsekten der Kulturländer.

Von Dr. F. Stellwaag.

Ueber das grundlegende, soeben bei Paul Parey, Berlin, erschienene Lehr- und Handbuch von Dr. F. Stellwaag soll das Vorwort des Verfassers orientieren.

Im Zeitraum der letzten 40 Jahre haben sich die Kenntnisse über die Weinbauinsekten und ihre Bekämpfung außerordentlich vermehrt. Fast jedes weinbautreibende Land unterhält eigene Versuchsanstalten. Beispielsweise besitzt Deutschland 10 Forschungsstellen, die Schweiz 3, Frankreich 7, Portugal 3, Spanien 13, Italien 11, Griechenland 2, Bulgarien 2. So ist eine erfreulich große Zahl von Sachkennern an der Vertiefung unseres Wissens am Werke. Dazu kommen noch die zahlreichen Stationen des Reblausdienstes mit ihren Versuchsfeldern, sowie die praktischen Weinbaubetriebe, die jährlich Bekämpfungsmittel prüfen. Die Folge dieser eifrigen Tätigkeit ist ein großes und wertvolles Schrifttum, das in vielen weinbaulichen, biologischen und systematischen Zeitschriften verschiedener Sprachen verstreut ist. Da die meisten Anstalten noch Sonderberichte, Wertblätter und Flugblätter herausgeben, so ist schon allein in Europa eine schwer übersehbare Fülle von Veröffentlichungen entstanden. Wer erkennt da nicht die dringende Notwendigkeit, den Reichtum zu sichten und zu verarbeiten? Wer wünschte nicht, daß die darin niedergelegten Erfahrungen zum Wohle des Weinbaues Allgemeinut werden?

Der Verfasser eines neuzeitlichen Werkes über Weinbauinsekten befindet sich schon in schwieriger Lage, wenn er nur die Erfahrungen über die einheimischen Arten und ihre Bekämpfung mit der Ueberprüfung durch eigene Kenntnisse berücksichtigen will.

Den Anforderungen, die heute ein Weinbau auf wirtschaftlicher Grundlage zu erfüllen hat, genügt jedoch nicht die Begrenzung auf die Heimat. Die meisten Großschädlinge sind in fast allen namhaften Weinbaugebieten vertreten. In vielen Kulturländern ist über sie unter verschiedenartigen Bedingungen gearbeitet worden. Manche Insekten verursachen im Auslande schwere Verluste und bedürfen deshalb im Inlande, wenn sie auch zurzeit keine besondere Bedeutung haben, Aufmerksamkeit. Oft sind schon von weiterer Arten bei uns eingeschleppt worden, andere können folgen. Es ist deshalb notwendig, auch die Schädlinge des Auslandes zu kennen, obwohl das Weinbaugebiet der außereuropäischen Länder kaum den neunten Teil der europäischen Fläche umfaßt. Ganz besonderer Berücksichtigung bedarf aber die mannigfache Bekämpfungsart in den verschiedenen Gebieten. Der Austausch der Erfahrungen hilft mit, bessere Ernten zu erzielen. Jeder Zeitverlust, der durch Unkenntnis erprobter Maßnahmen entsteht, schädigt den Weinbau, der

ohne dies einen schweren Kampf um sein Bestehen führt.

Das vorliegende Lehr- und Handbuch über die Weinbauinsekten der Kulturländer ist auf der geforderten breitesten Grundlage geschrieben.

Seinem Aufbau nach umfaßt es die für den gesamten Weinbaubetrieb wichtigen Insekten und die bisher gefundenen Milben. Es schildert nicht nur die auf der Rebe lebenden Arten, sondern auch die Schädlinge der Unterstüßungsvorrichtungen des Weinstockes, der Keller, der Flaschenkork und der Dörrfrüchte. Daher habe ich das Buch „Weinbauinsekten“ betitelt. Ich suchte möglichst große Vollständigkeit zu erreichen und hatte mit Ausnahme der Phylloxera und Cocciden das gesamte Material mindestens als Sammlungsobjekt, meist aber in Zucht oder im Freiland, vor mir. Bei einem Ueberblick über den Umfang des vorliegenden Buches vergegenwärtigte man sich vergleichsweise, daß Ballot im Jahre 1841 für Europa 45 Rebschädlinge, Mayet im Jahre 1890 für das gleiche Gebiet 95 schildert und Riley 1889 für Nordamerika 81 angibt, von denen manche auch bei uns vertreten sind. Die von mir gegebenen Schriftenverzeichnisse vermitteln einen nahezu vollständigen Ueberblick über die wichtigsten Veröffentlichungen.

Großes Gewicht legte ich im allgemeinen Teil zunächst auf die Schilderung der Biozönose. In ihr sind jeweils die Ursachen zu suchen, warum gewisse Arten aus zufälligen Einwanderern oder aus Gelegenheitschädlingen zu Großschädlingen werden. Im besonderen Teil habe ich daher alle Arten berücksichtigt, die mir vom Rebstock bekannt sind. Keine davon ist für die Biozönose unwichtig. Manchmal handelt es sich um polyphage Tiere, die aus benachbarten Kulturen überwandern und den Rebstock vorübergehend befallen. Da wir schon manchmal das großartige Schauspiel der Wanderungen bei einigen Insekten erlebt haben, habe ich naturgemäß die Bedeutung solcher Arten für den Weinbau besonders hervorgehoben. Die Großschädlinge (Heu- und Sauerwurm, Springwurm, Rebstöcker, Bromius vitis, Haltica, Reblaus, Eriophyes vitis, Phylloxera vitis usw.) sind monographisch bearbeitet. Im allgemeinen Abschnitt nehmen weiterhin die in den einzelnen Ländern gebräuchlichen Bekämpfungsarten einen breiten Raum ein. Die Unkenntnis der Fortschritte im Ausland hat schon großes Unheil angerichtet. Ein sachverständiger Blick nach Amerika hätte schon in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts die europäischen Weinbaugebiete die wirtschaftliche Bekämpfung von Großschädlingen gelehrt und ihnen Missetaten und Aufwendungen an Zeit und Geld erspart.

Das Buch befaßt sich der Kürze und setzt gewisse Vorkenntnisse aus der allgemeinen Entomologie voraus. Ich betrachte es als Fortführung des ersten Bandes der Forstinsekten von Escherich (Verlag Paul Parey, Berlin), in dem die Morphologie, Anatomie und Physiologie der Insekten sowie das Wesen der Insektenkalamitäten und ihre Bekämpfung behandelt ist.

Bei der Abfassung des Buches hatte ich drei Aufgaben zu erfüllen:

Zunächst war es notwendig, möglichst umfassende eigene Erfahrungen zu sammeln. Dazu befähigte mich meine seit Jahren ausschließlich auf das Studium der Rebschädlinge gerichtete amtliche Tätigkeit. Die zoologische Abteilung der Weinbauversuchsanstalt in Neustadt a. d. H. ist eine der wenigen in Europa, die von einem Entomologen geleitet wird und sich nicht mit botanischen Fragen zu befassen hat.

Die zweite Aufgabe bestand darin, die bisherigen Veröffentlichungen zu überprüfen und das Schrifttum von einseitigen, falschen und veralteten Anschauungen zu befreien.

Als dritte Aufgabe betrachtete ich es, wo es angängig war, die Darstellung aus der reinen Beschreibung zu heben und der kausalanalytischen Betrachtungsweise Gewicht zu verschaffen. Seit Beginn meiner Tätigkeit beschäftigen mich die Fragen der Massenvermehrung oder Gradation. Es ist für uns wichtiger, diese bei den Großschädlingen zu klären, als neue Arten zu beschreiben. Die Epidemiologie wird nicht nur die praktische Bekämpfung erleichtern, sondern auch die Kenntnisse der Lebensgeschichte grundsätzlich beeinflussen.

Als Hauptziel meines Buches schwebte mir vor, die neuzeitlichen Kenntnisse zu vermitteln, den Blick für die Zusammenhänge zu öffnen und den Austausch der Erfahrungen von Land zu Land zu erleichtern.

So glaube ich für weitere Forschungen eine geeignete Grundlage geschaffen zu haben, die in erster Linie dem wissenschaftlich arbeitenden Fachmann und dem angewandten Entomologen von Nutzen ist. Ich möchte wünschen, daß auch die theoretische Zoologie nicht an dem Reichtum physiologischer und biologischer Beobachtungen vorbeigehe, die der Weinbau bietet und Anregung zu neuen Forschungen erhält. Für dringend nötig erachte ich es, daß sich die Pharmakologie in Zukunft der Frage der Vergiftung der Weinbauschädlinge widmet, damit die Bekämpfungsmaßnahmen aus dem Zustand der Empirie herausgehoben werden.

Der Weg zum weitgesteckten Ziel war mühsam. Meine Arbeit wurde mir erleichtert durch vielfache Reisen ins Ausland, durch einen dauernden Schriftenaustausch mit den wichtigsten Versuchsanstalten der weinbautreibenden Kulturländer und durch mannigfache persönliche Hilfe. Mein Manuskript wurde abgeschlossen am 25. Februar 1927.

Eingabe der Landwirtschafts- Kammer Bonn

an das Reichsernährungsministerium, das Reichsfinanzministerium und das preussische Landwirtschaftsministerium betr. die Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer.

Die Landwirtschaftskammer hat schon zu wiederholtem Male eindringlich gegen Bestrebungen auf Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer Stellung genommen. In Ihrer Ein-

be vom 7. November 1927 W. Nr. 2282/85 „die Reichs- und Staatsbehörden, sowie an die Fraktionen der Regierungsparteien hat sie zuletzt nochmals auf die Untragbarkeit einer Gemeindebesteuerung des Weines für den rheinischen Weinbau nachdrücklich hingewiesen.

Das inzwischen in der Öffentlichkeit bekannt gewordene Vorgehen des deutschen Städtetages, wie es in dem Vertraulichen Rundschreiben vom 7. Dezember 1927 II 674/27 zum Ausdruck gelangt, hat in Weinbautreisen erneut größte Beunruhigung und Entrüstung ausgelöst. Die Landwirtschaftskammer steht sich daher nochmals veranlaßt, sowohl gegen die Art dieses Vorgehens als auch gegen den sachlichen Inhalt des Rundschreibens Stellung zu nehmen.

Der deutsche Städtetag will durch die eingeleitete Aktion dem Reichstag zeigen, daß erhebliche Teile der Bevölkerung hinter seinen Wünschen stehen. Zu diesem Behufe sollen eine Anzahl Verbände und Organisationen, unter diesen auch Vereinigungen der Alkoholgegner, gewonnen werden, daß sie von sich aus die vom Städtetag gewünschten Forderungen erheben. Hierbei wird die ganze Werbearbeit zentral vom Städtetag organisiert. Einschlägige Artikel für die Tagespresse werden zur Verfügung gestellt, Referenten für Versammlungen werden vermittelt, Vorlagen zu Entschlüssen werden fix und fertig geliefert, Rednermappen und sonstiges literarisches Material werden zur Verfügung gestellt. Durch diese, für eine kommunale Spitzenorganisation immerhin bisher ungewöhnliche Einwirkung wird künstlich eine Bewegung erzeugt, die dann der Reichsregierung und dem Reichstag als eine vorhandene Volksstimmung vorgetäuscht wird. Zur richtigen Wertung dieser „Stimme des Volkes“ erlauben wir uns, auf diese Vorgänge ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die sachliche Einstellung des deutschen Städtetages zu dem Problem der Weinsteuer verrät keine große Kenntnis von weinbaulichen Dingen und wird diese wohl kaum die Zustimmung der vielen weinbautreibenden Gemeinden finden. Zunächst ist eine Weinsteuer, als die Besteuerung eines natürlichen landwirtschaftlichen Bodenerzeugnisses an sich unzweckmäßig. Der Hinweis auf England ist abwegig, weil England kein weinbautreibendes Land ist. Die Auffassung, daß die Aufhebung der Weinsteuer dem Winzerstande nicht geholfen habe, ist durch die Tatsache widerlegt, daß mit demselben Augenblick der Handel sich zu beleben begann, als die Weinsteuer fiel. Daß aus sozialen Gründen für die Zukunft auf die Besteuerung des Weines nicht verzichtet werden kann, ist nicht recht verständlich, die Gründe sind auch nicht näher erläutert. Ist damit die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches gemeint, so ist dem entgegenzuhalten, daß ein notorischer Trinker erfahrungsgemäß sich nicht durch eine Verteuerung seines Getränkes infolge Besteuerung von seinem Laster abbringen lassen wird, sondern daß er höchstens zu einem billigeren und minderwertigerem Getränk seine Zuflucht nehmen wird. Außerdem wird ein Alkoholmißbrauch mit seinen für die Städte befürchteten finanziellen Lasten nur in den wenigsten Fällen auf den Weingenuß zu buchen sein. Vom sozialen Standpunkte aus gesehen bringt die Steuer aber letzten Endes eine Belastung des Winzers, eines Berufsstandes, der nur in schwerster Arbeit sein lärgliches Brot verdienen muß und den die vergangenen Jahre in eine finanzielle Notlage gebracht haben, wie sie die Städte nie gekannt haben und auch nie kennen werden. Schließlich scheinen uns auch die finanziellen Auswirkungen für die Städte überschätzt zu werden, wenn man berücksichtigt, daß nach Fortfall der Anlehnungsmöglichkeit, an die Erhebung der ehemaligen Reichsweinsteuer in jeder Stadt ein kostspieliger Steuererhebungs- und Kontrollapparat eingerichtet werden muß, ganz zu schweigen von den unerfreulichen dauernden Belästigungen, die hieraus für die Bevölkerung erwachsen.

Die Landwirtschaftskammer vermag weder in

den von dem deutschen Städtetag angeführten Gesichtspunkten eine sachliche Begründung für die Notwendigkeit zur Wiedereinführung der Gemeindegetränksteuer zu erkennen, noch die Wahl der zur Erreichung dieses Zieles angewandten Mittel als eine dem Ansehen einer kommunalen Spitzenorganisation entsprechend besonders glückliche anzusehen.

Der Vorsitzende:
Führ. Herm. v. Lünind.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Müller & Comp. Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen

Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwendungsstelle.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-

Pianos

Flügel

Hörügel

Harm-

oniums



Musi-

kalien

Grammo-

phone

Schall-

platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Auto-Sattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 3051

Kühlerschuhhauben
Federschuhgamaschen
Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden

Häfnergasse 12

Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeschäfte
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unver-
bindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Gediegene und geschmackvolle

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen

kaufen Sie am besten und billigsten im
alten, reellen

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6
(nahe der Rheinstrasse)

Gegründet 1873

Zahlungs erleichterung

„Ankra“



Die gute u. billige Uhr

Carl Lütchemeier

Ludwigstr. 77

Mainz

Telefon 224.

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Ofen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES

Wiesbaden

Bismarkring 9. Tel. 6075

Steinhauerei u. Grabstein-Geschäft

von

J. Schäfer, Winkel-Rhg.

Schnitterweg 2

Tel. 99 Amt Destrach

Ausführung sämtlicher Arbeiten
in Natur-, Kunststein und Terrazzo

Anfertigung von Cement-Arbeiten
aller Art.

Faßlagersteine, Viehtröge,
Weinbergs-Pfosten
je nach Bestellung billigt.

Möbel Fabr. Lager
Fritz Hedderich
Mainz
Pflanzstr. 4

Fernruf
2052



Spezialhaus für
Wohnungseinrichtungen

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie
und billigster Berechnung.

Trinkt deutschen Wein!

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art!

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Kostenanschläge unverbindlich!

Kostenanschläge unverbindlich!

Gasherde u. Gasapparate

alle führenden Marken.

Kohlenherde und Öfen.

Centralheizungen - Etagenheizungen

Jakob Post

Wiesbaden

Telefon 6823

Hochstättenstr. 2

Jeder von mir in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember gelieferte Gasherd wird mit einem Weihnachtskuchen bester Qualität ausgestattet.

Gothaer Banken

Gothaer Banken

Gothaer

Versicherungs-Banken.

Gothaer Feuerversicherungsbank Gothaer Lebensversicherungsbank

Gothaer Transportversicherungsbank Gothaer Allgem. Versicherungsbank

betreiben zu günstigen Bedingungen u. in wertbeständiger Form

Feuer-

Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,

Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),

Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- und Gruppen-,

Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),

Kollektiv-Unfall, Schiffer-Unfall-,

Lebenslängliche Verkehrsmittele-Unfalls-,

Reise-, auch Weltreise-Unfall-,

Haftpflicht- (für alle vorkomm. Risiken),

Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,

Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-

Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rhein

Schwalbacherstrasse 36. - Telefon 103.

Gothaer Banken

Gothaer Banken

Fässer

in allen Größen, neue und gebrauchte, gut und billig wie bekannt, bei

H. Grünfeld,
Wiesbaden, Bülowstr. 9

Käufer u. Wiederverkäufer ermäßigte Preise.



Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör
Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kaufen Sie zu billigsten Preisen bei „Hannibal“-Gesellschaft Katalog gratis. - Halle a. S. Teilzahlung erlaubt.

Bitte

lieber Leser kaufe bei den in unserem Blatte inserierenden Firmen u. beziehe dich bei dein. Einkäufen auf unsere Zeitung.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Achtung! Autobesitzer

Auto-Nummerschilder!

fertig emailliert nach Polizei-Vorschrift lieferbar 2-3 Stunden. Billigste Berechnung!

Autolackiererei Ruoff,

Wiesbaden

Werkstatt: Westendstr. 8 — Wohnung: Jahnstr. 13

Piano's

Harmoniums,

Elektrische

Kunstspiel-

Piano's

zu bequemen Teilzahlungen.

Auf Wunsch holen wir Sie zu unverbindlichem Lagerbesuch mit dem Geschäftsauto ab.

Pianohaus Prais

Mainz

Telefon 1044

Gärtnergasse 11

(Nähe Bahnhof)

Niederlage Wiesbaden, Frankenstr. 19.

— Lützeldünger —

Im Weinbau u. im Gartenbau ist der



der beste Brauen u. fruchtbringender.

Näheres durch den Hauptvertreter der Fabrik
Jakob Machemer - Mainz
Vielher von Jeensburg-Strasse 7.

Jean Welferling

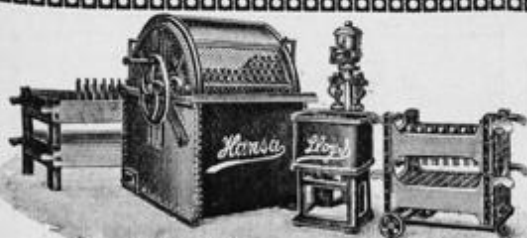
Tel. 76 Rüdesheim a. Rh. Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. D.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korken.



Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Rüdesheim a. M.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert

Papier-Trefz Wiesbaden.

Der Treffpunkt aller Rheingauer

„Pfälzer Hof“

WIESBADEN Grabenstr. 5

Gut bürgerliches Restaurant!

Bekannt gute Küche.

Reiche Auswahl à la Carte.

Bestgepflegte Rheingauer Weine

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Felsenkeller-Brauerei.

Jnh.: JOS. BREKER.

Trinkt deutschen Wein!

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.

Schwalbacherstr. 36

Telefon 103

empfehlen sich zur Bearbeitung aller Steuerangelegenheiten wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Auseinandersetzungs- u. sonstigen Verträgen, Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

Ia. Referenzen

Mäßige Preise.

Catalonische**Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.****Wormser Korkwaren-Industrie.**Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Steuer-

Beratungen: Vermögensteuer, Einkommensteuer.

Ermäßigungen

der Hauszinssteuer, Reklamationen usw.

Georg Rödel,

Steuerberater — Bücherrevisor

Wiesbaden Moritzstraße 6 III.

Telefon 9115

**Die gute Uhr**

kauft man bei

**Friedrich Seelbach
Wiesbaden**

jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft bürgt Ihnen für gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in

Taschen- und Armbanduhren.

Niederl. d. „Omga“ d. Uhr i. Leben M. 37.

Gold-, Silberwaren und Juwelen

Spezialität: Fugenlose Trauringe.

Sie werfen Ihr Geld nicht auf die Strasse, vergeuden Ihre kostbare Zeit nicht mit ärgerlichen Auseinandersetzungen, mit der Bahn Ihren Kunden u. s. w. wenn Sie Ihre Versendungen u. Bezüge, überhaupt alle Ihre Transporte gegen Diebstahl, Beschädigung und Verlust versichern bei der**General-Agentur****JACOB BURG,**
Eltville u. Hattenheim.

Ia. Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Die richtige Stellefür den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln**Schreibmaschinen****Additionsmaschinen****Buchhaltungsmaschinen****Geschäftsbüchern****Vervielfältigern****Briefordnern****Karteien** usw.ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf**Ernst Otto Bethge****WIESBADEN**

Fernsprecher 7222

Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.**Restaurant „Leseverein“, (Karl Höhler)****WIESBADEN - an der Bonifatiuskirche.**

Einziger grösserer Garten in Mitte der Stadt.

Prima Rheingauer Weine, offene und in Flaschen.

Wohlgepflegte, helle und dunkle Biere.

Gutbürgerliche Küche.

Civile Preise!

Zutritt für jedermann!

FREUDE**in jedes Heim**

bringt ein guter

Musik-ApparatSie finden bei uns solche von 40 Mk. an
in grösster Auswahl. Teilzahlung!**Pianohaus Gebr. Schulz**

Mainz, Grosse Bleiche 27. 1/10



Seit 1793.

Etikettierleim**Flaschenlack****Pfortentalg****Fass-Siegellack****Fasskitt****Dextrin****Kapillär-Syrup****Jos. Scholz, G.m.b.H. Mainz****Karosserie- und Wagenbau****W. Hohlwein
Wiesbaden**

Weilstr. 10 - Tel. 4255

Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster Bedienung

billigst ausgeführt.

Referenzen stehen zur Verfügung!

Coupeekoffer**Bahnkoffer****Lederkoffer**

in

allen Grössen

Reiserollen**Damentaschen****Aktentaschen**

Brief- u.

Cigarrentaschen

Portemonnaiskaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann**W. Krück, (früher Hassler)****Wiesbaden, Langgasse 54**
am Kranzplatz.**Tapeten****Linoleum****Wachstuche****Cocoöswaren****• Zimmermann •****Wiesbaden**

Telefon 2256

Welltriffr. 4

(Nähe Schwalbacherstrasse.)

*** Wein-Etiffetten ***

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg“.

**Bopparder
Hamm
Riesling!**3 Fuder, 2 Halb-
füß 1926er bester La-
gen, eigenen Wachstums
sowie 3 Fuder 1927er
hat abzugeben**Peter Mader,**

Weingutsbesitzer,

Boppard am Rhein.

N. B. Proben! am! Faß!

Gebrauchte

Weinflaschen**Sektflaschen**

liefert billigst.

Carl J. Kullick & Co.

Flaschengrosshandlung

WANDSBECK - Hamburg.**Naturlas. Küchen**

in nur erster Qualität zu günstigem Preis.

Karl Reichert, Schreinerei

Telefon 8907.

Wiesbaden

Frankenstr. 9.

Hugo Brogsitter,**Weinvermittlung****WIESBADEN****Franz Frenay,**

Fernruf 968 Mainz 108 Grebenstr. 8

**Spezial-Fabrik für Kellerei-
Maschinen, Pumpen u. Filter**Beste Bezugsquelle für
den gesamten Kellereibedarf**Streng reelle,
fachmännische Bedienung** (2)**Robweinstein**

(Fahweinstein)

kauft! ständig! und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Endingen • Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.**Paul Rehm, Zahn-Praxis****Wiesbaden,**Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse
vis-à-vis dem Boseplatz.

Sprechstunden 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Maikulatur //zu haben in der Geschäftsstelle
der**„Rheing. Weinzeitung“****Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus****Kautschuk- u. Metallstempel****Siegnier-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke****Stempelfarben, Stempelfarbe — Typendruckerei****Email- und Metallschilder****Kathausstr. 62 Diebrich/Rh. Fernruf 300**

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einzahlung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für:
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Expeditionen werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 6.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 5. Februar 1928.

26. Jahrgang.

Drittes Blatt

Zur Frage der Kalitopfdüngung des Getreides.

Von Dipl.-Agr. Böttich-Darmstadt.

Es ist allgemein bekannt, daß eine Kopfdüngung des Getreides mit den verschiedenen Stickstoffdüngemitteln in den meisten Fällen recht gute und schöne Erfolge zeitigt, daß aber auch die wichtigen Kalidüngesalze als Kopfdünger gegeben werden können, und daß auch hierdurch rentable Mehrerträge erzielt werden, ist noch nicht allen Landwirten genügend geläufig.

Der größte Fehler, der bei der Düngung, speziell bei der Düngung der Getreidearten gemacht wird, ist wohl der, daß vielfach einseitig gedüngt wird, wohingegen die Kulturpflanzen alle drei Kernnährstoffe Kali, Stickstoff und Phosphorsäure in bestimmten Mengen benötigen, wenn die Ernte ein befriedigendes Ergebnis bringen soll. Nun müssen die Kalidüngesalze, will man einen sicheren Erfolg erzielen, 10—14 Tage vor der Saat angewandt werden, und es kommt noch hinzu, daß nicht selten infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse die Feldbestellungszeit sehr kurz ist und somit die diesbezüglichen Feldarbeiten sehr eilen. Hierin ist nun auch der Hauptgrund zu suchen, daß die Kalidüngung zu Halmfrucht vielfach unterbleibt. Welcher hoher Wert der Kalidüngung zu Getreide beizumessen ist, ist aber wohl allgemein bekannt, es sei nur auf die Ausbildung schwerer und gehaltreicher Körner, sowie auf die halmstärkende, also dem Lagergetreide vorbeugende Wirkung des Nährstoffes Kali besonders hingewiesen. Der fortschrittliche Landwirt sieht sich daher, wenn er die großen Nachteile einer einseitigen Düngung vermeiden will, gezwungen, eine Kopfdüngung mit Kali anzuwenden und diese Arbeit wird, in hohem Maße gelohnt, wenn richtig dabei vorgegangen wird.

Welche Form der Kalisalze ist nun für die Kopfdüngung am geeignetsten? Praktische Erfahrungen und zahlreiche Versuche haben gezeigt, daß zur Kopfdüngung das 40prozentige Kalidüngesalz dem Kainit ganz entschieden vorzuziehen ist. Nun sind natürlich auch hier weitere Anwendungsregeln zu beachten.

Die Kopfdüngung darf erfolgen unter der Voraussetzung, daß die Pflanzen trocken sind, im Herbst also nach Ergrünen der Saaten, im Laufe des Winters bei trockenem, leichtem Frost und bei leichter Schneedecke, im Frühjahr bis zu dem Zeitpunkt, wo die Winterung den Boden noch nicht zu decken beginnt. Auch zur Sommerung kann man, falls die rechtzeitige Düngung nicht möglich war, auf die nach Aufgang schon getragten Saaten das 40prozentige Kalisalz als Kopfdünger ausstreuen, aber nur so lange, als die Pflanzen den Boden noch nicht vollständig bedecken.

Nicht hingegen darf diese Kopfdüngung zur Anwendung kommen, wenn das Gelände hügelig ist, denn hier können die Salze durch plötzliche

heftige Niederschläge abgespült werden. Auch bei hohen Schneelagen und bei durch Tauwetter wässrig gewordener Schneedecke ist davon abzuweichen. Das gleiche gilt natürlich dann, wenn die Acker bis in die untere Schicht der Ackerkrume gefroren sind. Auch bei Unterjaaten ist von einer Kopfdüngung Abstand zu nehmen.

Jeder Landwirt, dem es nicht möglich war, die für das Pflanzenwachstum so sehr wichtigen Kalisalze schon vor der Saat zu geben, verabsäume daher nicht, dieses durch eine richtig gegebene Kopfdüngung nachzuholen. Nur so wird ihm ein sicherer Erfolg bei der Ernte gewährleistet werden.

Eine Entschließung der deutschen Winzergenossenschaften zur Kelterung ausländ. Tafeltrauben.

Mit der bekannten Angelegenheit der Einführung und Kelterung von ausländischen Tafeltrauben — ausländische Tafeltrauben dürfen zu einem ermäßigten Zollsatz eingeführt werden — befaßte sich der in Freiburg i. Br. tagende Sonderausschuß für Winzergenossenschaftswesen des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften und nahm hierzu folgende Entschließung an:

Nach dem Zolltarif (Anmerkung zum Warenverzeichnis Ziffer 45) sind ausländische Tafeltrauben, auf denen nur ein ermäßigter Zollsatz von 5 M. für 100 Kilogramm ruht, ohne Rücksicht auf ihre Beschaffenheit und die Verpackung, in der sie eingehen, von der Behandlung als Tafeltrauben ausgeschlossen, wenn sich bei oder nach der Abfertigung ergibt, daß als Tafeltrauben angemeldete Weintrauben zur Kelterung eingeführt oder verwandt werden und daß diese Verwendung bereits zur Zeit der Anmeldung als Tafeltrauben beachtet war. Was bei der Festsetzung dieser Position in den Handelsverträgen seinerzeit befürchtet wurde, daß nämlich Tafeltrauben zu Kelterzwecken Verwendung finden, ist vielfach zur Tatsache geworden. Es werden große Mengen Trauben als Tafeltrauben mit dem äußerst niedrigen Zollsatz eingeführt und bleiben dann solange stehen, bis sie als Tafel-

trauben nicht mehr verwendbar sind, sodaß dann die Kelterung vorgenommen werden muß. Der Unterschied der Zollsätze zwischen Tafeltrauben einerseits und Keltertrauben und Weinmaische andererseits ist so außerordentlich groß, daß, wie die Tatsachen lehren, die Neigung zu unreellen Manipulationen stark vorhanden ist. Durch dieses Verfahren werden einerseits dem Fiskus beträchtliche Summen an Zollgebühren entzogen, andererseits wird der Weinbau sehr stark geschädigt, weil dadurch der für den Weinbau so überaus notwendige Zollsatz, der durch die Handelsverträge an und für sich schon auf das allernotwendigste Minimum festgesetzt ist, illusorisch wird.

Es wird daher seitens der Winzergenossenschaften des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften das Reichsfinanzministerium gebeten, in der Anmerkung zum Warenverzeichnis zum Zolltarif Ziffer 45 die Worte „und daß diese Verwendung bereits zur Zeit der Anmeldung als Tafeltrauben beabsichtigt war“ zu streichen.

Verschiedenes

× Trier, 26. Jan. (Der 35. Deutsche Weinbau-Kongress.) Der diesjährige — 35. — Deutsche Weinbau-Kongress, die große und bedeutende Jahrestagung des Deutschen Weinbauverbandes, wird in den Mauern der alten Römerstadt abgehalten. Er findet in der üblichen Weise zu Anfang September statt. Anlässlich des Kongresses ist vom Deutschen Weinmuseum in Trier die Veranstaltung einer Sonderausstellung „Kunst und Wein“ in Aussicht genommen. Diese Ausstellung wird sich auf die Malerei, die bildende Kunst und das Kunstgewerbe in ihrer Beziehung zum deutschen Weinbau oder deutschen Wein erstrecken und wird so die vielseitigen, bereits bestehenden Beziehungen von Weinbau und Wein zur Kunst zeigen, daneben auch anregend auf die Neuschaffung von Kunstwerken wirken. Anmeldungen, in denen die Gegenstände unter Angabe von Wert und Größe möglichst auch Beifügung von Photos näher beschrieben werden sollen, werden schon jetzt von dem Direktor der Kunstgewerbeschule in Trier, Professor Uhde, Paulusplatz, entgegengenommen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Fässer

in allen Größen, neue und gebrauchte, gut und billig wie bekannt, bei

H. Grünfeld,
Wiesbaden, Bülowsstr. 9

Käufer u. Wiederverkäufer ermäßigte Preise.

Fahrräder
Fahrradreifen
Zubehör
Sprachmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kaufen Sie zu billigsten Preisen bei „Hansibal“-Gesellschaft
Königsplatz, — Halle a. S.
Teilszahlung erlaubt.

Da weißt du

schafft und lernst mit allem Fleiß,
Das Leben aber stellt dir immer wieder Fragen,
die selbst ein Weiser nicht zu lösen weiß:
Dann muß der Kleine Herder Antwort sagen.

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und brauchbarste. Über 50.000 Artikel, 4000 Bilder und Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teilszahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Es gilt auch für Sie

bei Bedarf von Kleidung, sei es ein Anzug, ein Mantel oder Paletot etc. ein leistungsfähiges Haus aufzusuchen.

Nur erste Stoffqualitäten, saubere Verarbeitung bei anerkannt sehr niedrigen Preisen sind die Unterlagen meiner Leistungsfähigkeit. Ueberzeugen Sie sich bitte.

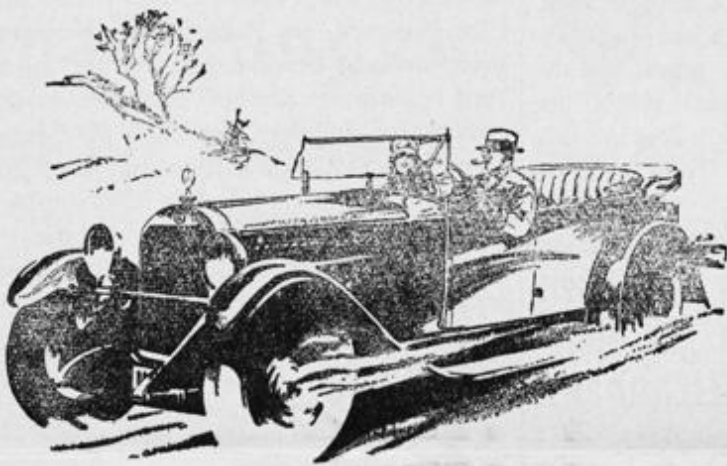
Anzüge:	Meine Hauptpreislagen:	Mäntel:
105.—, 95.—, 82.—, 65.—, 50.—, 35.—.		100.—, 88.—, 78.—, 65.—, 52.—, 36.—.

Neuser

Wiesbaden - Kirchgasse 42



Auf allen Strassen



sehen Sie, seit Monaten in immer steigender Zahl die neuen Mercedes-Benz Sechszylinder-Modelle von 8 und 12 PS. Ueberall im Strassenverkehr fallen Sie auf durch ihre rassige Linie, die vornehme Eleganz ihrer Karosserien kennzeichnet sie als das berühmte Fabrikat der ältesten Automobilwerke der Welt. Ihre fahrtechnischen Eigenschaften sind das Entzücken aller Automobilisten, für ihre Qualität bürgt die Marke

MERCEDES-BENZ

Wollen Sie ein Urteil über diese Wagen hören, so fragen Sie die Besitzer, wollen Sie einen Wagen fahren, dann kommen Sie zu uns!

Preise

8/38 PS.		12/55 PS.	
Offener Viersitzer	M. 7800.—	Offener Viersitzer	M. 11500.—
Innenlenker	M. 8600.—	Offener Sechssitzer	M. 11800.—
bis	M. 8900.—	4 Sitzer Innenlenker	M. 13500.—
3 Sitzer Cabriolet	M. 9500.—	6 Sitzer Pulm. Lim.	M. 13800.—
4 Sitzer Cabriolet	M. 9800.—	3 Sitzer Cabriolet	M. 14000.—
		4 Sitzer Cabriolet	M. 15000.—

Kurzfristig lieferbar!

Schäufele & Co.

Wiesbaden Mainzerstr. 88

Neugummierung

VORHER

NACHHER



von Autoreifen

Sämtliche Reparaturen
an Hochdruck-Ballon- und Riesen-Reifen.

W. Pfeiffer

Wiesbaden

Nerostraße 16

Bienen-Honig

liefere ich Ihnen, welcher auf Reinheit und Güte von der Landwirtschaftlichen Untersuchungsstation Bremen Dr. Weiß und Dr. Laband, beidige Handelschemiker, und den für Honiguntersuchungen bekannten beidigen Handelschemiker Dr. R. Zöckler, Bremen, untersucht ist. Den 10 Pfd.-Eimer zu M. 10.70, 5 Pfd.-Eimer M. 6.20. Nachh. 30 J mehr.

Pundsch, Lehrer

Gude 387 i. Oldb.

In einem Monat 1598 neue Kund

SPECIALGRAVIRANSTALT
KORK U. WEINBRANCHE
HEINR. MÜLLER MAINZ
JOHANNISSTR. 2



ZUSAMMENSETZBARE KORKBRANDE

Mauver's Naturheil-Institut, Wiesbaden

Draniensstraße 56 II. — Sprechstunden: Täglich von 10—5 Uhr, außer Montags, Sonntags von 10—1 Uhr,
Unentgeltlich Sprechstunden für Arme und Unbemittelte: Samstags von 2—5 Uhr.

Kranke und Leidende!

Krankheiten sind heilbar!

Keine verblendete Reklame, sondern Tatsachen! Behandlung nach der: Homöopathie, Biochemie, Biologie, Magnetopathie, Augen diagnose.

Behandelt werden: Herz, Lunge, Leber, Magen, Darm, Nieren, Nerven, Ischias, Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Hals-, Nasen-, Augen-, Ohrenleiden, Hautaus-
schläge, Frauen- und Kinder-Krankheiten, Unterleibsleiden, Epilepsie, Lähmungen, Geschwülste, Nervenleiden.

! Alles ohne operativen Eingriff !

! Die Natur heilt Natur !

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 6

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Brautfahrt in die Wüste / Roman von E. R. Raschid

(Fortsetzung)

Immer wieder suchte Mamud das Mädchen zu treffen, für das er Ehre, Leben und Hoffnung auf das Paradies opfern wollte, um es nur einen Tag, eine Stunde zu besäßen. Während der langen, einsamen Ritte durch die Schluchten blieb ihm Zeit genug, darüber nachzudenken, daß es besser für ihn wäre, zu vergessen und zu verzichten. Er erkannte die Hoffnungslosigkeit dieser Leidenschaft. Dieser Stern

strahlte nicht für ihn. Mit mattem Mitleid dachte er an Zobeide, die in seinem Zelt wie eine Blume welkte; sie wußte, daß die Liebe ihres Gatten für sie erloschen war.

Mamud war zu jeder Tollheit fähig, bereit, sein vergangenes und künftiges Glück zu opfern. Das Dasein bot ihm nur noch ein Ziel; wenn er es nicht erreichte, wollte er nicht mehr leben. Er haßte Zobeide, schmähte und

schlug sie, und das arme Weib erriet mit der raschen Einfühlungsgabe der Frau, warum der junge Gatte so verändert war, erriet, daß es das ungläubige Weib aus dem Westen war. Mamud hatte im Schlaf ihren Namen geflüstert. —

Tante Helene saß im Schatten einer breitstämmigen Eiche und malte. Gegen Abend kam Silvia auf ihrem Spaziergang vorbei. Sie



Wägauerinnen am Webstuhl

Nach einer künstlerischen Aufnahme



In der Hauswirtschaftsschule. Bild links: Die jungen Mädchen bei Küchenarbeiten; Bild rechts: Blick in den Schlaßaal. (Atlantid)

hielt die arabische Grammatik in der Hand. In welcher Richtung sie auch gehen mochte, immer endete ihr Ausflug an dem kleinen Durchlaß bei den Hügeln, von wo sie, unbemerkt, die beiden Männer, die aus den Schluchten zurückkamen, zu erst sehen konnte.

So spazierte sie dem Felsengelände zu und sagte laut auf Arabisch die Übungssätze vor sich hin: »Ich habe ein gutes Pferd. Die Schneider sind fleißig. Ich bin heute schon sehr früh aufgestanden.«

So vertieft war sie in ihre Übungen, daß sie erschreckt aufsprang, als auf ihre laute, wiederholte Frage: »Ist dieses Brot ebenso gut wie das gestern von dir gekaufte?«

eine Stimme hinter ihr arabisch antwortete: »Nein, es ist nicht so gut wie das Brot von der Tochter des Gärtners.«

Sie wandte sich um und erblickte Sadi. Er war auf seiner Stute Kubleh geräuschlos herangeritten und betrachtete sie mit lustigem Augenzwinkern. Silvia benutzte die Gelegenheit, ihn mit einer Frage zu begrüßen, die sie vor einigen Minuten wiederholt geübt hatte. Sie fragte auf Arabisch: »Was suchen Sie hier?« und fügte deutsch hinzu: »Wollen Sie mir eine arabische Stunde geben?«

»Nein, heute nicht. Bitte, setzen Sie sich. Sie sehen so frisch energisch aus, das freut einen Mann, der den ganzen Tag mit Hans im Sonnenbrand herumklettern mußte.«



Übungen in erster Hilfeleistung im Rahmen der hauswirtschaftlichen Ausbildung

Der Ausdruck seiner blauen Augen beunruhigte Silvia. Sie fühlte sich angenehm berührt und war doch auch verwirrt. Lächelnd sagte sie: »Ist es nicht Zeit, ins Lager zu gehen?« Sie versuchte aufzustehen.

Da hielt er sie mit leisem Druck der Hand auf ihren Arm zurück. »Kein Grund zur Eile. Ibrahim mag sich wundern, wenn ich nicht gleichzeitig mit Hans komme. Bleiben Sie ruhig noch ein wenig hier.«

Er faßte ihre Hand, die sie von seinen braunen Fingern ruhig umschließen ließ. Ringsum schienen sich alles um sie zu drehen; ihr Herz klopfte heftig.

»Liebe Silvia,« fragte er, »warum sehen Sie so erschreckt aus. Fürchten Sie sich vor mir?«

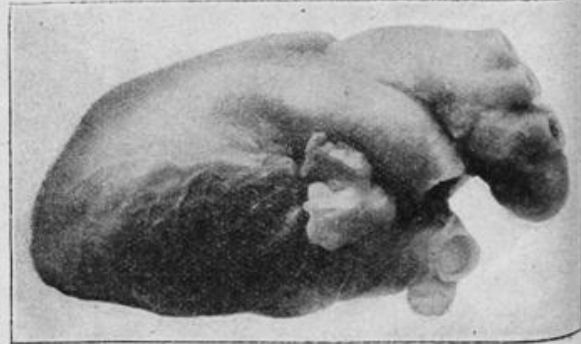
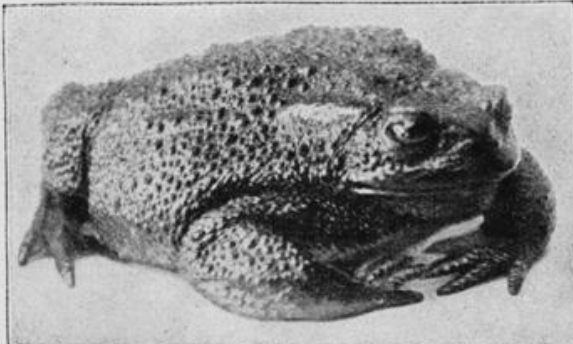
Sadi legte seinen Arm um sie, zog ihr Gesicht an seine Schulter und lehnte seine braune Wange gegen ihre. »Liebe Silvia!« wiederholte er.

Sie streckte ihre Hand aus, als suchte sie einen Halt zu finden, aber er hielt sie fest. So lag sie in süßer Hilflosigkeit in seinen Armen. Sie dachte keine Sekunde an Eduard. Die Felsen schützten sie vor ungerufenen Blicken. Am Eingang zur Höhlung stand das Pferd und wartete.

Silvia spürte, wie ihr Tränen aufstiegen. Die Berührung seines Gesichts, ein Kuß, der auf ihren Lippen brannte, gaben ihr das Bewußtsein, daß dies, was auch später kommen mochte, der seligste Augenblick ihres Lebens war. Das alles ließ sie zittern und sich mit den Händen, die sie aus seinen Griffen befreite, an seinen Arm klammern.

»Sadi, ich bitte, geben Sie mich frei.« Jetzt dachte sie an ihren Verlobten und erinnerte sich, wie kavalierrmäßig er sie umworben hatte. Sie war an ihn gebunden, in Ehre gebunden. Der Emir wußte, daß sie Eduard in wenigen Monaten heiraten sollte, und sie empfand nun, daß sie nie Eduards Weib werden konnte.

Sadi flüsterte ihr zu: »Ich liebe dich, Silvia, du hast mein Herz verzaubert.« Sie sah ihm in die Augen. Jetzt wußte sie, daß sie Eduard nie geliebt hatte. Sie schlang die



Nach dem Verfahren von Professor Hochstätter hergestellte Präparate. Links: Kröte; Mitte: ein menschliches Ohr; rechts: präpariertes Herz

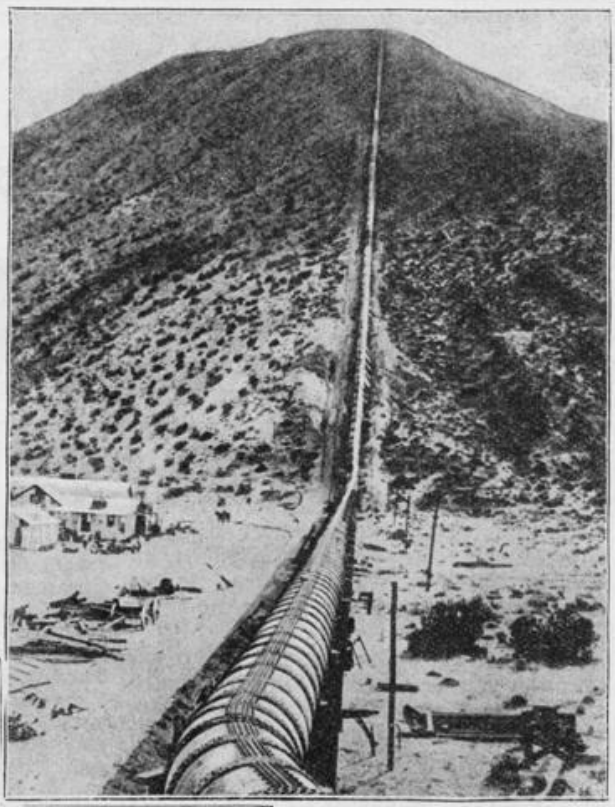


Kapitän Kircheis, der kürzlich von einer Weltumsegelung, die er mit einem kleinen Kutter ausführte, zurückgekehrt ist. (Atlantik)

fächelte. Eine Welt voll Schönheit, für Liebende geschaffen. Zitternd ahnte sie, wie vergänglich das Glück war, und doch konnte sie nur in Sadis Armen glücklich sein. Er erriet ihre Gedanken.

»Mein Liebling, du darfst keine Angst fühlen. Wir wollen alles miteinander tragen. Ich möchte hier bei dir sitzen, bis der Mond aufgeht. Aber Hans und Tante Helene würden sich ängstigen um dich. Ich möchte mit dir in den Bergen schweifen und von der Zukunft sprechen. Diese Nacht kann ich nicht im Zelt bleiben. Ich will in die Berge reiten und unter den Sternen über mein Glück sinnen, und du sollst mit mir reiten. Willst du?«

Sie konnte nicht nein sagen, der Klang seiner Stimme bezwang ihren Willen. Sie fand nicht die Kraft, zu widerstreben. Ja, sie



Eine riesige, von den Schneemassen des Whitneygebirges gespeiste Wasserleitung für die Stadt Los Angeles. (Scherl)

Arme um Sadis Hals und küßte ihn. »Liebling,« sagte sie schen.

»Jetzt gehörst du mir, Liebste. Willst du nicht sagen: Sadi, ich hab' dich lieb. Bitte! Sag, daß du mich liebst, Silvia!«

Sie wollte sich weigern, aber der Ausdruck seiner Augen bezwang ihren Willen. Sie sprach leise: »Ich liebe dich, Sadi.«

Er streichelte zärtlich ihre Wange und neigte dann seinen Mund zu ihrem Ohr.

»Du bist so schön, Silvia!

Aber mehr als deine Schönheit liebe ich dein Wesen, deine Kraft und Entschlossenheit. Warum, du Zauberin, hast du solche Macht über mich.«

»Das kann ich nicht sagen. Ich weiß nur, daß ich dich liebe, Sadi.«

Eifersucht verdunkelte die Augen des Emirs; er runzelte die Stirn. Däster fragte er: »Was ist mit dem Mann in Indien? Ich hasse ihn! Ich will der erste und einzige Mann in deinem Leben sein. Sag' mir, daß du ihn nie geliebt hast!«

»Ich habe ihn nie liebgehabt, es war ein Irrtum. Ich wußte, daß ich ihn nie liebte, als ich dich zum erstenmal sah.« Leidenschaftlich preßte er ihre Hand.

»Ich wußte ja vorher nicht, was wirkliche Liebe ist,« sagte Silvia.

»Ich bin eifersüchtig wie ein heißblütiger Araber, denke daran!«

Sie legte ihre Hände auf seine Schultern und sah sich in der veränderten Welt um, in einer Welt des Glücks. Wie schön alles war: der Sonnenschein, der golden die Hügel beschien, die blaue Wölbung des Himmels, der warme, duftbeladene Wind, der ihre Gesichter



Religiöser Fanatismus eines häßenden Hindus. (Wide World Photos)



Ein künstlicher und doch natürlicher Sonnenschirm aus dem Blätterdach einer Eibe. (Weltrundschau)

freute sich auf einen langen Ritt durch die schöne Nacht mit dem Geliebten.

»Wir reiten um zwölf Uhr. Ich klopfte an die Zeltwand, dann mußt du fertig sein.«

»Tante Helene wird es nicht erlauben.«

»Gewiß nicht, wir können sie nicht bitten mitzukommen. Aber dies soll die Nacht aller Nächte sein, da will ich mit meiner Liebe reiten. O Silvia, mir ist es zu Mute, als könnt' ich den Mond an den Hörnern packen und vom Himmel reißten. Du mußt kommen, Liebste, wenn ich dich rufe.«

Er küßte sie leidenschaftlich, und sie lachte über seine Tollheit.

Dann gingen sie miteinander dem Lager zu.

Ein schmaler Streifen Mondlicht fiel auf den bunten Perserteppich vor ihrem Bett. Silvia bemühte sich, kein Geräusch zu verursachen. Wie ruhig es war! Nicht einmal ein Hund bellte. Die Hügel hinter dem Camp schimmerten im Licht der Sterne und des Mondes. Sie setzte sich auf das niedrige Bett, die Reitpeitsche in der Hand und wartete. Jeder Augenblick schien eine Unendlichkeit an Zeit. Sie konnte kaum erwarten, bis Sadi kam. Endlich vernahm sie ein leises Geräusch an der Zeltwand. Sie schlug die aufgeklopften Zeltbahnen auseinander und schlüpfte hinaus. Sadi half ihr durch die Öffnung.

Nun geleitete er sie auf einem rauhen Pfad hügelanfwärts. Er faßte ihre Hand und führte sie zu einer Stelle, wo zwei graue Stuten, die Silvia fremd waren, in der Hut eines Pferdefnechts standen.

Als sie die Pferde bestiegen, sagte sie: »Wir wollen nicht weit reiten, Sadi.«

Sadi lachte. »Wenn man etwas Schönes erleben will, Kind, darf man keine Skrupel haben. Die Zeit ist vorbei. Wir wollen heute nacht weit reiten. Die Pferde sind frisch. Bis zum Morgengrauen werden wir uns nicht trennen.«

Silvia fühlte, daß alle ihre Bedenken zu spät kamen und sie nun dem Abenteuer bis zum Ende folgen mußte.

So ritten sie zwei Stunden nebeneinander abwechselnd durch Ebenen und über Hügelzüge weiter. Dann kamen sie an ein Flußbett, an dem sie eine Strecke entlangritten. In der Ferne leuchtete ein roter Schein flackernd hinter Felsen.

Dort stand auf einem flachen Platz, der wie ein Amphitheater anstieg, ein altertümlich aussehendes Bauwerk mit Kuppeldach, offenbar das Grab eines längst verstorbenen Heiligen. Daneben leuchtete die Flamme eines großen Feuers, und um die Kuppel flackerte wehendes Licht. Sadi hielt die Pferde an und sprang ab. Er hob Silvia aus dem Sattel und führte sie zu dem niedrigen Fels auf der anderen Seite des Feuers.

»Hier wollen wir uns setzen, Liebling,« sagte er leise. »Das ist die Nacht, die wir die Nacht des Wachens nennen. Wenn der Mond in diesem Viertel steht, ziehen Geister durch die Luft. Die Stelle hier heißt das Tal der bösen Geister. Aber sie sind gut, wenn man die Gebote beachtet. Hier werden wir essen und trinken. Nachher müssen wir ein Opfer darbringen.«

(Fortsetzung folgt)

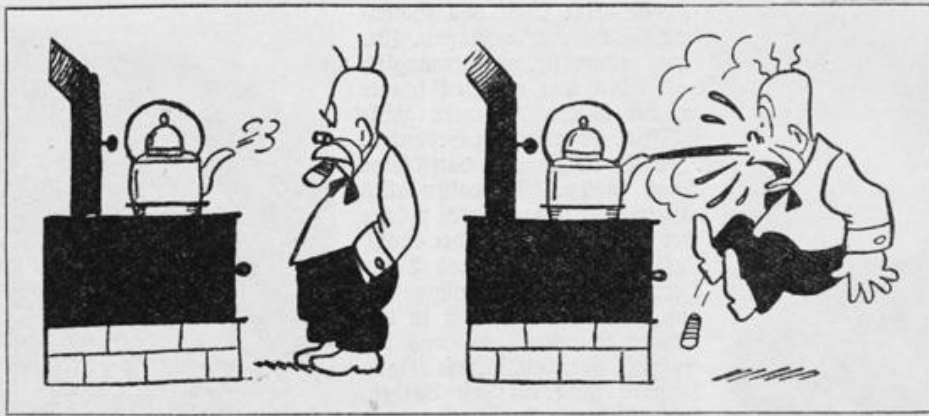
In der Hauswirtschaftsschule

Die Erkenntnis, daß jedes junge Mädchen, ganz einerlei, ob es einmal heiraten oder in einem Beruf tätig sein wird, hauswirtschaftliche Kenntnisse gar nicht entbehren kann, verbreitet sich heute auch unter der Jugend selbst immer mehr. Die törichte Anschauung, Hausarbeit sei minderwertig oder langweilig, ist glücklicherweise ganz überwunden. Nun

bringt es die Eigenart des hauswirtschaftlichen Unterrichts mit sich, daß er am vollständigsten und fruchtbarsten gestaltet werden kann, wenn ihn die jungen Mädchen nicht nur für einige Stunden am Tage oder gar nur abends besuchen. Das ist ein Nothelfer, dem entschieden vorzuziehen ist, daß eine bestimmte Zeit ausschließlich dieser Ausbildung gewidmet wird, und diese Zeit sollte nicht zu kurz bemessen sein. Ein Jahr ist dafür nicht zu viel. Die jungen Mädchen sollten während dieser Zeit ganz in der Lehranstalt wohnen und leben. Das gibt ein fröhliches gemeinsames Lernen und Arbeiten und heitere Freistunden in Kameradschaft. Die meisten derartigen Schulen bieten nicht nur den eigentlichen Hauswirtschaftsunterricht, also Kochen, Baden, Einfeigen, Reinigungsarbeiten, Pflege der Wohnung, Behandeln der Wäsche, Ausbessern, Weisnähen und einfaches Schneidern und so weiter in Theorie und Praxis, sondern auch erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen, Dohnmachen und dergleichen, Anlegen eines Nothverbandes, künstliche Atmung, Heben und Tragen Verletzter und ähnliche einfache Samariterdienste werden gelehrt. Wie nützlich und wertvoll sind solche Kenntnisse schon im Hause, besonders aber bei gemeinsamen Wanderungen, wenn Erschöpfungszustände, Herzerkrankungen oder irgendein Unfall, und sei es nur eine Fußverletzung, schnelle Hilfe nötig machen. Selbstverständlich wird in unserer Zeit des Sports, die weiß, wie wichtig körperliche Erziehung und Ausbildung ist, auch das Turnen nicht vernachlässigt. Gemeinsame Turnübungen im Freien schaffen den Ausgleich zu der Arbeit im Hause. So gibt dieses Jahr mancherlei Gelegenheit, das eigene Ich zu erproben in Pflichterfüllung, ernster Tätigkeit und im Gemeinschaftsleben mit anderen. Das Zusammensein mit den Mitschülerinnen verschafft Einblick in andere Lebenskreise, Denken und Fühlen Gleich-

servieren, daß sie Form und Farbe eines Lebenden behalten. In der Tat ist Wachs, dem man jeden gewünschten Farbton geben kann, ein ausgezeichnetes Material zur Nachbildung von Teilen des menschlichen Körpers, an denen sich krankhafte Erscheinungen entwickelt haben. Solche Abformungen und Nachbildungen abnormer oder kranker Körperteile in Wachs, die auf das sorgfältigste naturwahr bemalt werden, nennt man Moulagen. Sie dienen als wertvolle Lehrmittel zum medizinischen Studium. Besonders geschätzt waren die vollendetsten lebenswahren Moulagen, die in der Wiener staatlichen Anstalt für derartige Studienobjekte hergestellt wurden. Nun ist von Professor Hochstätter an der Wiener Universität ein Verfahren ausgearbeitet worden, das es möglich macht, tierische und menschliche Leichen ganz oder teilweise zu konservieren. Was dem Gelehrten mit Hilfe seiner geheim gehaltenen Lösung gelingt, grenzt beinahe an Romanhafte. Kleinere Tiere liegen so da, als würden sie im nächsten Augenblick weghüpfen. Ein Ohr, eine Hand, Herz und Gehirn scheinen noch vom Blutschlag durchpulst zu sein, Licht durchleuchtet sie, sie scheinen zu leben. Das höchste, was Professor Hochstätter gelang, ist die lebenswahre Konservierung ganzer Köpfe. Zu seinen Affenpräparaten sind sogar die Augen erhalten. Die Augen glänzen, die Haut, das Maul, die Nase hat den Schimmer des Lebens. An solchen Präparaten bleibt alles erhalten; auch die innere Struktur verändert sich nicht. Ja, sogar die Adern werden mit der Masse bis in die feinsten Kapillargefäße gefüllt. Nach Jahrzehnten noch kann man an solchen Präparaten, die überallhin verschickt werden können, anatomische Studien treiben. So hat der Wiener Gelehrte ungeahnte Möglichkeiten mit seiner Methode erschlossen, und dichterische Phantasie ist hier wie in manchen anderen Fällen zur Wirklichkeit geworden.

P. E.



Bestrafte Neugier

strebender und hilft so die eigene Unsicherheit klären. So ist dies Jahr keineswegs verloren und vergeudet, denn es dient auf alle Fälle dem Lernen und dem inneren Weiterkommen, und solche Zeit ist niemals vertan.

M. Sch.

Phantastische Wirklichkeit

Vor etwa zehn bis fünfzehn Jahren erschien einer der damals so beliebten unheimlichen Romane, in dem die Hauptgestalt, ein Sonderling, ein Verfahren erfindet, die Körper von Verstorbenen so zu kon-

Für stille Stunden

Kindliche Auffassung

Der kleine Friß (vor einer Eiche, in deren Rinde sich viele Liebespaare eingeschnitten haben): Papa, ist das ein Stammbaum?

Ein humorvoller Reffe

Ist denn Ihre Tante so fleißig, weil Sie sie »Morgensstunden« nennen.

— Nein! Aber sie hat doch Goldplomben an ihren Zähnen.

Sie weiß sich zu helfen

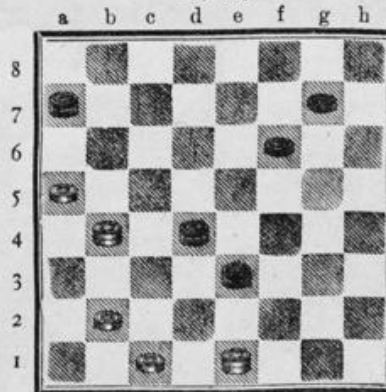
Herr: Fräulein Ella, ich liebe Sie! Ich liege zu Ihren Füßen, ich bin Ihr Sklave.

Dame: Na, dann will ich Sie als meinen Elaven betrachten! Ich schenke Ihnen die Freiheit. Sie können gehen!

Gott gibt nicht mehr Frost als Kleider.

Damenspielaufgabe

Schwarz



Weiß

Weiß zieht an und gewinnt.

Scharade (zweifelsbig)

Gefährlich, lächerlich, enttäuschend, verächtlich kann die erste sein. Wen sie beherrscht, dem wiegt beglückend für kurze Zeit den Sinn sie ein.

Die zweite: eine Macht auf Erden, vor der sich alles willig neigt. Sie kann zum Fluch, zum Segen werden, kein Tag vergeht, der das nicht zeigt.

Das Ganze hat den Glanz und Schimmer der zweiten, köstlichen erreicht. Doch wirklich täuschen kann es nimmer; nur wer die erste hat — vielleicht.

Auflösungen folgen in Nummer 7

Auflösungen von Nummer 5:

Scharade: Salz, Burg, Salzburg.

Rätselsprung:

Wer eine Wohlthat nicht mit Dankbarkeit vergilt, trübt selbst die Quelle sich, die ihm den Durst gestillt.

Silbenrätsel: Germanen, Ger, mager, regner, Rannen.

Buchstabenrätsel: Betagt, Beilag.